

Elmar Wiesendahl · Parteien und Demokratie

# Sozialwissenschaftliche Studien

Schriftenreihe der sozialwissenschaftlichen  
Institute der Universität Hamburg

Herausgegeben von

D. Hilger, J. Kob, W. Steffani

Heft 18

Elmar Wiesendahl

Parteien und Demokratie

# Parteien und Demokratie

Eine soziologische Analyse  
paradigmatischer Ansätze  
der Parteienforschung

ELMAR WIESENDAHL

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

**Wiesendahl, Elmar:**

Parteien und Demokratie: e. soziolog. Analyse  
paradigmat. Ansätze der Parteienforschung/

Elmar Wiesendahl. – Opladen:

Leske und Budrich, 1980.

(Sozialwissenschaftliche Studien; H. 18)

ISBN 978-3-8100-0290-7

ISBN 978-3-663-01374-7 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-663-01374-7

© 1980 by Springer Fachmedien Wiesbaden

Ursprünglich erschienen bei Leske Verlag + Budrich GmbH, Opladen 1980

Satz: Copo-Satz, Seeheim-Jugenheim

# Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	11
<b>Abkürzungsverzeichnis</b> .....	8
<b>Abbildungsverzeichnis</b> .....	9
<b>1. Einleitung</b> .....	13
1.1 Problemstellung der Arbeit .....	17
1.2 Präzisierung und Abgrenzung der Problemstellung gegenüber der Parteienliteratur .....	25
1.3 Methode und Aufbau der Arbeit .....	40
1.4 Begriffsklärungen .....	43
Anmerkungen .....	44
<b>2. Parteienrelevante Bezüge und Implikate der Demokratietheorie</b> .....	53
2.1 Parteienrelevante Bezüge und Implikate normativer Demokratietheorie .....	56
2.1.1 Parteienrestriktive Spielarten normativer Demokratietheorie .....	59
2.1.1.1 Der identitätstheoretische Restriktionsansatz .....	59
2.1.1.2 Der elitär-liberale Restriktionsansatz .....	61
2.1.1.3 Der etatistische Restriktionsansatz .....	63
2.1.2 Parteienaffirmative Spielarten normativer Demokratietheorie .....	66
2.1.2.1 Der parteienstaatliche Affirmationsansatz .....	67
2.1.2.2 Der pluralistische Affirmationsansatz .....	70
2.1.2.3 Der partizipatorische Affirmationsansatz .....	74
2.2 Parteienrelevante Bezüge und Implikate realistischer Demokratietheorie .....	78
2.2.1 Implikate der Theorie demokratischer Elitenherrschaft .....	79
2.2.2 Implikate systemanalytischer Demokratietheorie .....	85
2.2.3 Implikate kritisch-realistischer Demokratietheorie .....	89
2.3 Zusammenfassung .....	93
Anmerkungen .....	95

<b>3.</b>	<b>Paradigmatische Strukturformen der Parteienforschung</b>	103
3.1	Das Integrationsparadigma der Parteienforschung	108
3.2	Das Konkurrenzparadigma der Parteienforschung	118
3.3	Das Transmissionsparadigma der Parteienforschung	128
3.4	Zusammenfassung	144
	Anmerkungen	149
<b>4.</b>	<b>Parteien in der Demokratie</b>	163
4.1	Der Begriff der demokratischen Partei	164
4.1.1	Probleme der Begriffsbestimmung und Definition von Parteien	165
4.1.2	Paradigmatische Bestimmungsformen des Parteienbegriffs	174
4.1.2.1	Integrationsparadigmatische Kennzeichnung und Definition der Partei	174
4.1.2.2	Konkurrenzparadigmatische Kennzeichnung und Definition der Partei	178
4.1.2.3	Transmissionsparadigmatische Kennzeichnung und Definition der Partei	181
4.2	Funktionen der demokratischen Partei	184
4.2.1	Probleme der Funktionsanalyse von Parteien	185
4.2.2	Paradigmatische Bestimmungsformen von Parteifunktionen	195
4.2.2.1	Integrationsparadigmatische Parteifunktionen	196
4.2.2.2	Konkurrenzparadigmatische Parteifunktionen	204
4.2.2.3	Transmissionsparadigmatische Parteifunktionen	206
4.3	Spielarten politischer Parteien in der Demokratie	215
4.3.1	Probleme der Klassifikation von Parteien	216
4.3.2	Paradigmatische Klassifikationsformen von Parteien	222
4.3.2.1	Integrationsparadigmatische Klassifikation demokratischer Parteien	222
4.3.2.2	Konkurrenzparadigmatische Klassifikation demokratischer Parteien	230
4.3.2.3	Transmissionsparadigmatische Klassifikation demokratischer Parteien	234
	Anmerkungen	244
<b>5.</b>	<b>Demokratische Parteien und die Parteiendemokratie</b>	261
5.1	Demokratie in Parteien	261
5.1.1	Probleme der Analyse parteiinterner Demokratie	262
5.1.2	Paradigmatische Bestimmungsformen parteiinterner Demokratie	273
5.1.2.1	Integrationsparadigmatische Bestimmungsmerkmale parteiinterner Demokratie	273
5.1.2.2	Konkurrenzparadigmatische Bestimmungsmerkmale parteiinterner Demokratie	285
5.1.3	Transmissionsparadigmatische Bestimmungsmerkmale parteiinterner Demokratie	291
5.2	Demokratie als Parteiendemokratie	305
	Anmerkungen	313

6.	<b>Ausblick</b> . . . . .	331
7.	<b>Literaturverzeichnis</b> . . . . .	333

# Abkürzungsverzeichnis

- APSR – The American Political Science Review  
KZfSS – Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie  
PVS – Politische Vierteljahresschrift  
ZParl – Zeitschrift für Parlamentsfragen



# Abbildungsverzeichnis

1	William E. Wright: Das rationale Zweck-Mittel-Modell und das demokratische Willenbildungsmodell der Partei im Vergleich . . . . .	29
2	Major Prototypes of Party Purposes as Viewed by Their Proponents . . . . .	31
3	Beziehungsverhältnis zwischen der Partei und ihrer Umwelt . . . . .	34
4	Die Partei und ihre Umwelt: Interne Beziehungsformen . . . . .	35
5	Die dreisektorale politische Partei . . . . .	36
6	Die politische Partei: Struktur und Aktivitäten . . . . .	37
7	Systemmodell der politischen Partei . . . . .	39
8	Parteienforschung und Theorietypen . . . . .	48
9	Parteienrelevantes Bezugsschema ausgewählter Spielarten der Demokratietheorie . . . . .	94
10	Der analytische Begründungskontext der politischen Partei . . . . .	105
11	Drei Paradigmata der politischen Partei . . . . .	108
12	Das integrationsparadigmatische Modell der Partei . . . . .	145
13	Das konkurrenzparadigmatische Modell der Partei . . . . .	146
14	Das transmissionsparadigmatische Modell der Partei . . . . .	148
15	Joachim Raschke: Beziehungen zwischen Sozialstruktur und Politischer Partei . . . . .	158
16	Bestimmungsmerkmale der Partei im Vergleich . . . . .	184
17	Parteifunktionen nach ihrer Häufigkeitsverteilung in der Parteienliteratur . . . . .	188
18	Parteien-Typologie Duvergers . . . . .	219
19	Manfred Hättich: Typologie politischer Parteien . . . . .	221
20	Integrationsparadigmatisches Klassifikationsschema politischer Parteien in der Demokratie . . . . .	228
21	Konkurrenzparadigmatisches Klassifikationsschema politischer Parteien in der Demokratie . . . . .	233
22	Transmissionsparadigmatisches Klassifikationsschema politischer Parteien in der Demokratie . . . . .	241

# Vorwort

Was Parteien nach Ansicht der Parteienforschung sind und wie sie als demokratische Gebilde funktionieren, davon handelt die vorliegende Untersuchung.

Gilt dabei gemeinhin das, was Parteienforscher als demokratische Partei bezeichnen, als getreues Abbild jener Realität, wie sie in westlichen Parteiendemokratien vorgefunden wird, so ist bei näherer Betrachtung erstaunlich, wie wenig die Parteienforschung einvernehmlich über die tatsächlichen Funktionen, Strukturen und Handlungsweisen von Parteien auszusagen weiß.

Die Ursache hierfür hat mit dem Zustand dieses Wissenschaftszweiges zu tun. Denn was er an empirischen und theoretischen Erträgen erbringt, gehorcht vielfach eher den erkenntnisleitenden Maßstäben und Imperativen paradigmatischen Denkens dreier Forschungstraditionen als der vorgefundenen Realität.

Vor diesem Hintergrund untersucht die vorliegende Arbeit in einem ersten Teil die bislang noch nicht hinreichend offengelegte Kontroverse um die Frage, von welchem alternativen demokratietheoretischen Bezugsrahmen aus und unter Zugrundelegung welcher strittigen Prämissen und Problemansichten Parteienforschung betrieben werden soll. In einem zweiten Teil bilanziert sie anhand typischer Aussagen der Parteienliteratur über begriffliche, funktionale, typologische und strukturelle Eigenschaften von Parteien in der Demokratie, welcher problematische Diskussionsstand und welches theoretische Leistungsdefizit für die Parteienforschung charakteristisch ist. Die Untersuchung gelangt zu dem Ergebnis, daß sich dieser Wissenschaftszweig zumeist gegenüber seinem ureigensten Erkenntnisgegenstand als überfordert erweist, weil sich seine Vertreter infolge paradigmatischer Sichtverengung und verfestigter Kommunikationsbarrieren den Weg zu generellen Aussagen und zu anspruchsvollerer Theoriebildung selbst versperren.

Eingebunden in die etablierten Denkweisen und Forschungstraditionen maßt sich die nachfolgende kritische Bestandsaufnahme zur Parteienforschung keineswegs an, es besser zu wissen oder zu machen als jene, denen der Sichtverengungsvorwurf gilt. Vielmehr besteht der nur bescheidene Versuch darin, von veränderter reflexiver Warte aus aufzuzeigen, was diese nachteilige Blickverkürzung bewirkt und worin sie begründet ist.

Die vorliegende Abhandlung wurde im Wintersemester 1978/79 vom Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Universität Hamburg als Dissertation angenommen.

Meinen Dank schulde ich den Gutachtern der Arbeit, Herrn Prof. Dr. Janpeter Kob und Herrn Prof. Dr. Winfried Steffani, deren Liberalität und Geduld mir den Spielraum gaben, die einmal fixierte Problemstellung beharrlich zu einem Ende zu führen.

Zweifellos hätte diese Untersuchung ohne die Forschungsergebnisse und den Einfluß von Wolf-Dieter Narr, Richard Rose, Frank J. Sorauf und William E. Wright nicht entstehen können. Daneben verdankt sie gerade jenen Parteienforschern am meisten, die – wenn auch im Dissens – das Fundament liefern, auf dem diese Arbeit mit all ihren Aussagen ruht.

Das Manuskript wurde im Mai 1978 abgeschlossen und hat bei der Drucklegung nur einige geringfügige Korrekturen erfahren.

Hamburg, im August 1979

*Elmar Wiesendahl*